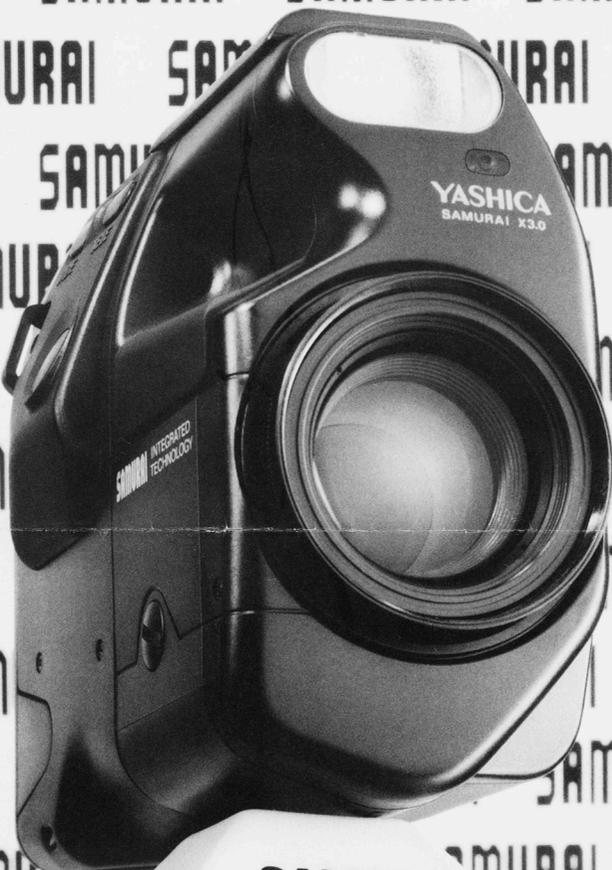


# CONTAX News

Nr. 23 Yashica/Contax News Juli 88



**SAMURAI** **SAMURAI** **SAMURAI** **SAMURAI** **SAMURAI**

**MURAI** **SAMURAI** **SAM** **MURAI** **SAMURAI** **SAN**

**SAMURAI** **SAMU** **SAMURAI** **SAMURAI**

**IMURAI** **SAMUR** **SAMURAI** **SAN**

**SAMURAI** **MURAI** **SAMURAI**

**IMURAI** **SAM** **SAMURAI** **SAN**

**SAMURAI** **MURAI** **SAMURAI**

**IMURAI** **SAM** **SAMURAI** **SAN**

**SAMURAI** **SAMURAI**

**IMURAI** **SAMURAI** **SAMURAI** **SAMURAI** **SAMURAI**

**SAMURAI** **SAMURAI**

**AMURAI** **SAMURAI** **SAMURAI** **SAN**

**SAMURAI** **SAMURAI**

**IMURAI** **SAMURAI** **SAMURAI** **SAMURAI**

**SAMURAI** **SAMURAI**

**CAMERA**



**GRAND PRIX '88**



# Programmangebot

Mit drei Belichtungsprogrammen läßt die neue Yashica 107 MP (Multi Program) trotz automatischer Steuerung von Verschußzeit und Blende genügend Spielraum für individuelle Anwendung. Kurzzeit-, Langzeit- und Standardprogramm sowie die Möglichkeit der manuellen Verschußzeiteinstellung machen die 107 MP zu einer vielseitigen Reflexcamera, die sich durch besonders einfache Bedienung auszeichnet und somit eine ideale Camera für Reflex-Einsteiger darstellt.

**Besonderheiten:**

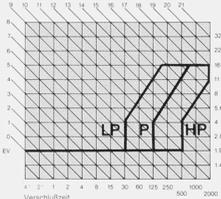
1. Dreifach-Programmbelichtung. Kurzzeit, Langzeit, Standard.
2. Manuelle Verschußzeiteinstellung.
3. Automatische Umschaltung auf X-Synchrozeit bei Blitzbereitschaft mit Spezial-Blitzgeräten.
4. Motorischer Filmtransport (vorwärts), Filmladeautomatik.
5. DX-Abtastung.
6. Anschluß für Datenrückwand DA-1.

Empfohlene Blitzgeräte: Yashica CS-221 Auto (Computersteuerung), Yashica CS-140 (manuell) oder Contax TLA 30 (Computersteuerung).

**NEU**  
MULTI PROGRAM  
**YASHICA 107**



**Programm-Diagramm der 107 MP**



Objektiv 1,9/50 mm,  
P = Standardprogramm,  
HP = Kurzzeitprogramm,  
LP = Langzeitprogramm.

## Zoom Aktuell

Ein neues, besonders preiswertes „Standard“-Zoom mit einem Brennweitenbereich von 35–70 mm bereichert nun die Yashica-Objektivpalette. Dieses Objektiv bietet sich in idealer Weise als Erstbestückung an und wird z. B. im Rahmen eines Einführungsangebotes gemeinsam mit der neuen 107 MP geliefert.



**Technische Daten:**

- Yashica MC Zoom 3,5–4,5/35–70 mm**
- Opt. Ausbau: 7 Linsen in 7 Gruppen
  - Bildwinkel: 64°–35°
  - Blendenbereich: 3,5–22
  - Entfernung ab: 0,8 m
  - Filtergewinde: 52 mm
  - Aufsteck-φ: 57 mm
  - Maße: 64 x 72 mm
  - Gewicht: 337 g.

**Technische Daten:**

**Kameratyp:** Einäugige automatische Kleinbild-Spiegelreflexkamera mit Schlitzverschluß und automatischem Filmtransport.

**Aufnahmeformat:** 24 x 36 mm.

**Objektivanschluß:** Contax/Yashica-Bajonett.

**Verschuß:** Elektronisch gesteuerter, senkrecht ablaufender Schlitzverschluß.

**Verschußzeiten:** Bei Automatikbetrieb 16 Sek. bis 1/2000 Sek.; bei manueller Einstellung 1 Sek. bis 1/2000 Sek. (12 Schritte), X-Synchronisation und B.

**Blitzsynchronisation:** X-Kontakt; bei System-Blitzgeräten wird automatisch die 1/90 Sek. eingestellt, sobald die Blitzbereitschaft erreicht ist; bei manueller Zeiteinstellung sind Synchronzeiten von 1/90 Sek. und länger möglich. Blitzsymbol im Sucher leuchtet auf, wenn Blitzbereitschaft erreicht ist.

**Selbstausröser:** Elektronischer Selbstauslöser mit 10 Sek. Verzögerung. Während der Vorlaufzeit leuchtet die LED-Anzeige, die letzten zwei Sekunden werden durch Blinken angezeigt. Vorgang kann abgebrochen werden.

**Auslöser:** Elektromagnetischer Auslöser mit Auslösebuchse.

**Belichtungssteuerung:** (1) Standardprogramm, (2) Kurzzeitprogramm, (3) Langzeitprogramm, (4) manuelle Einstellung.

**Filmempfindlichkeits-Einstellung:** Automatische Einstellung für DX-codierte Filme von ISO 50–3200; bei nichtcodierten Filmen wird automatisch ISO 100 eingestellt.

**Mefcharakteristik:** TTL-Belichtungsmessung (integral mit Mittenbetonung) über Silizium-Fotodiode.

**Mefbereich:** EV 2–19 (ISO 100, Objektiv f/1,4). Messung wird durch leichtes Antippen des Auslösers aktiviert. Nach 8 Sek. automatische Abschaltung.

**Gegenlichtkorrektur:** +1,5 EV.

**Sucher:** Zeigt 92% des Bildfeldes. Vergrößerung 0,91x bei Objektiv 50 mm und Einstellung auf Unendlich.

**Einstellscheibe:** Mattscheibe mit Mikropriemenring und horizontalem Schnittbild-Indikator.

**Sucherinformationen:** LED-Anzeigen rechts neben dem Bildfeld.  
(P): Programmautomatik ist eingeschaltet (blinkt bei Einstellung einer falschen Blende).  
(M): Manuelle Einstellung (Automatik ist abgeschaltet.)  
( ) : Blitzbereitschafts-Anzeige (zugleich Warnanzeige bei Verweklungsgefahr in Programm-Stellung: Symbol blinkt).

**Filmtransport:** Automatische Filmeinfädelung durch eingebauten Winder, automatischer Filmtransport, nach Filmeinlegen automatischer Transport bis Bild Nr. 1.

**Bildzählwerk:** Additiv, selbstständig zurückstellend.

**Kamerarückwand:** Durch Drücken der Entriegelungstaste zu öffnen; abnehmbar; mit Filmsorten-Anzeigefenster.

**Stromversorgung:** Vier Batterien Größe AAA.

**Batteriekontrolle:** Selbstauslöser-LED und LED-Anzeigen im Sucher dienen auch zum Prüfen der Batteriespannung.

**Sonstiges:** Kabelloser Anschluß für Datenrückwand.

**Abmessungen:** 149 (H) x 93 (B) x 52 (T) mm.

**Gewicht:** 500 g ohne Batterien.

# Gewinnsucht

Nach dem Anfang '88 verliehenen Innovations-Preis der englischen Fachzeitschrift „Camera Weekly“ erhielt nun die SAMURAI den japanischen CAMERA GRAND PRIX '88. Diese Auszeichnung wird seit 1984 vom CAMERA PRESS CLUB/Japan für besondere Leistungen in der Cameratechnologie vergeben. Der Club setzt sich aus 10 Fotofachzeitschriften und 13 persönlichen Mitgliedern (Fotofachjournalisten) zusammen. Begründung des Preis-Komitees zur SAMURAI-Wahl: Abweichend von bisherigen, konventionellen Konzepten besitzt die SAMURAI ein außergewöhnliches Design, kombiniert mit fortschrittlicher Technik. Trotz Spiegelreflextechnik ist die SAMURAI einfach wie eine Kompaktkamera zu bedienen und wird zu einem günstigen Preis angeboten. Die SAMURAI belebt wieder das Halbformat, das – bei der heute möglichen Qualität von Optik und Film – neue technische Möglichkeiten erschließt.

Daß sich die SAMURAI nun in bester Gesellschaft befindet, zeigen die bisherigen Preisträger:

1984 Nikon FA · 1985 Minolta 7000 · 1986 Canon T90 · 1987 Canon EOS 650.



## Urahn

Bereits Anfang der sechziger Jahre hatte Yashica einige Cameras mit Negativformat 17 x 24 mm im Lieferprogramm. Im Hinblick auf die aktuelle SAMURAI besonders erwähnenswert ist die ab 1962 angebotene SEQUELLE. Auch diese Camera hatte Querformat durch vertikale Filmlage sowie (schon damals) elektromotorischen Filmtransport. Auch das Lichtmeßsystem der SEQUELLE kann als Vorläufer der heutigen Programmsteuerung angesehen werden – die LichtwertEinstellung war mit Verschußzeit und Blende gekuppelt.



## Kontaktpflege

Metall korrodiert. Feuchtigkeit und zusätzlich unsere chemisch belastete Umwelt tragen dazu bei. Gold und einige andere Edelmetalle sind hier weitgehend resistent und werden in der Elektronik überall da eingesetzt, wo geringe Spannungen übertragen werden. Nicht nur in der HiFi-Technik (z. B. vergoldete Cinch-Buchsen) sondern auch in der Camera-Technik. Kontakte für die Synchronisation von Camera und Datenerückwand, DX-Kontaktfedern und natürlich eine Vielzahl von Kontaktverbindungen im Camerainneren werden vergoldet. Stiefkinder bleiben jedoch die Batteriekontakte. Gut, hier fließen meist höhere Spannungen und Ströme – trotzdem bedürfen sie der Pflege. Sehr empfehlenswert sind folgende Kontaktpflegemittel des Herstellers „Kontakt Chemie“: 1. „Kontakt 60“ – für Kontakte, die bereits stark korrodiert und verschmutzt sind, und 2. „Kontakt 61“ für neue Kontakte. Watte-Ohrstäbchen, leicht eingespritzt, sind ideal zum Reinigen und Imprägnieren. Für camera- und batterie-seitig dauerhaft geschützte Kontakte bedankt sich Ihre Camera mit zuverlässiger Batterie-nutzung bis zum „letzten Milliampere“. Kontakt 60/61 erhalten Sie in Elektronik-Bastelläden und zum Teil auch in den Elektronik-Abteilungen diverser Kaufhäuser.

## YASHICA Sequelle (Format 18x24 mm)

mit Anastigmat-Objektiv YASHINON f:2,8/28 mm (4 Linsen), hartvergütet und farbkorrigiert — Seikosha — L-Verschuß mit Verschußzeiten 1/30—1/250 sec und B — Blenden und Verschußzeiten sind automatisch mit der LichtwertEinstellung durch den eingebauten höchstempfindlichen Belichtungsmesser gekuppelt — X-Synchronisation mit manueller Blendeneinstellung (bis 22) — ASA Filmpflicht sind einstellbar (= 11°—30° DIN) — Vollautomatischer Filmtransport durch einen kleinen, robusten Elektromotor mit drei Batterien à 1,5 Volt — Filmdurchzug von ca. 10 Kleinbildfilmen à 36 Aufnahmen — 3 Entfernungseinstellbereiche: Nah (0,80 m bis 2 m), Gruppe (2 m bis 5 m), Fern (5 m bis unendlich) — Aufklappbarer Parallaxenfreier Rahmensucher — Automatisches Filmzählwerk — Anschluß für Drahtauslöser — Rückspuleinrichtung mit aufklappbarer Kurbel — Stativhalterung — 40—72 Aufnahmen vom handelsüblichen 20—36er Kleinbildfilm — Kamera-Leder-Schutzhülle und Handriemen — E 30,5 φ —



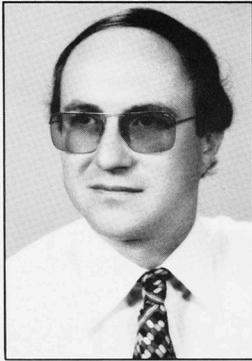
Verkaufspreis:  
Kamera  
Handgriff

290,—  
6,—

Und noch ein Tip: Auch die Gummidichtungsringe der werttesten Cameras – wie der T3 – bedürfen der Pflege. Gummipflegemittel der Autozubehör-anbieter, ebenfalls mit Watte-stäbchen aufgetragen, schützen die wichtigen Dichtungsringe vor vorzeitiger Alterung und Versprödung und verhindern das unangenehme Kleben. Aber Vorsicht: Für Kontakt- und Gummipflegemittel gilt – weniger ist mehr. „Baden“ Sie deshalb Ihre Camera nicht in diesen hilfreichen Chemikalien.

Lieferbar ab Juli 1962

JOSEF SCHEIBEL-KOLUMNE



**Josef Scheibel, Ing., Experte für Fototechnik, Optik und Elektronik, Autor zahlreicher Fachbücher über Anwendungs- und Produkttechnik, schreibt seit 25 Jahren für fotoMAGAZIN.**

Wieder einmal kommt es ins Gespräch, das „Halbformat“, das – wenn man es an seiner Leistungsfähigkeit mißt – eigentlich „Dreiviertelformat“ heißen müßte. Seinen belastenden Namen erhielt dieses vernünftige Aufnahmeformat, weil es etwa die halbe Fläche des sogenannten Normalformats 24×36 mm auf dem Film belegt. Der springende Punkt: Fotografen denken und rechnen fast immer in linearen Format- und Vergrößerungsdimensionen. Niemand würde eine 234-cm<sup>2</sup>-Vergrößerung statt einer 13×18-cm-Vergrößerung bestellen. Und niemand würde behaupten, er hätte sein Negativ 64fach auf 432 cm<sup>2</sup> vergrößert, wenn er eine (linear) achtfache Vergrößerung im Format 18×24 cm hergestellt hat. Aber immer, wenn ein Format herausgestrichen oder herabgesetzt werden soll, fängt die Flächen-Rechnerei an. Ob zu früheren Zeiten jemand auf die Idee kam, das Kleinbildformat 24×36 mm (verglichen mit 6×9 cm) als „Sechstelformat“ zu diskriminieren? Ob wir vor einem Comeback oder gar Durchbruch des Halbformats stehen, vermag im Augenblick wohl niemand zu sagen. Die Gerüchte von 1975 über eine Hochleistungs-Spiegelreflexkamera

Länge und bescherte uns damit das „Leica-Format“ 24×36 mm. Um etwas provokativ zu fragen: Sind unsere Filme inzwischen nicht so hervorragend, daß wir es uns leisten könnten, diesen Schritt jetzt wieder rückgängig zu machen, zum „Ur-Format“ 18×24 mm zurückzukehren?

*Gleicher Film, anderes Format*

Das Beste am Halbformat ist, daß es auf den normalen Kleinbildfilm belichtet wird, den es in allen nur denkbaren Arten und Empfindlichkeiten überall zu kaufen gibt. Auch Spezialfilme, wie z.B. Infrarotfilme und Dokumentarfilme, sind als „Typ 135“ verfügbar. Auf die Kleinbildfilme paßt die doppelte Anzahl von Halbformataufnahmen, so daß man einen Film „135–36“ erst nach 72 Aufnahmen wechseln muß. Das wäre übrigens besonders vorteilhaft für schnelle Motorkameras, wenn es diese schon mit Halbformat gäbe. Betrachten wir das „halbe“ Format einmal ganz genau und vergleichen es mit dem „vollen Format“. Unsere Tabelle nennt alle wichtigen Daten dafür. Zwar hat das Halbformat nur etwa die halbe Nutzfläche des Vollformats, doch ist für Brennweitenvergleiche ebenso wie für das Mehr oder Weniger an Vergrößerungsmaßstab beim Printen oder Projizieren ausschließlich der lineare Formatfaktor maßgebend, der sich aus den Tabellendaten mit 1,45× errechnet. Deshalb bietet beispielsweise eine 13×18-cm-Vergrößerung nach einer Halbformataufnahme im Detail die gleiche technische Qualität wie eine 20×25-cm-Vergrößerung nach einer Vollformataufnahme, wenn alle anderen Voraussetzungen gleich sind. Oft wirkt es sich günstig aus, daß das Seitenverhältnis des Halbformates recht genau mit dem Seitenverhältnis der Papier-DIN-Formate übereinstimmt und der Beschnitt deshalb geringer bleibt. Die vergleichbaren Objektivbrennweiten (Tabelle 2) sind für das Halbformat ebenfalls um den Formatfaktor 1,45 kürzer als für das Vollformat. So verfügt man mit einem 14-mm-Objektiv an der Halbformatkamera (das es z.Z. nicht gibt) über den gleichen Diagonalbildwinkel von 94° wie mit dem



**Miniaturisierungswunder: Die Konica AA-35 von 1984 mit eingebautem Elektronenblitzgerät, motorischem Filmtransport und**

20-mm-Objektiv an der Vollformatkamera. Oder man erfaßt aus 20 m Abstand mit dem (ebenfalls fiktiven) 210-mm-Objektiv der Halbformatkamera das gleiche Objektfeld (ca. 1,7×2,3 m) wie mit dem 300-mm-Objektiv der Vollformatkamera. Tabelle 2 gilt auch für das Projizieren und Vergrößern: Um aus 3 m Abstand ein etwa 1 m breites Projektionsbild zu erhalten, verwende ich für das Halbformat ein 70-mm-Objektiv und für das Vollformat ein 100-mm. Übrigens ist das schon erwähnte Kinobildformat wegen der Tonspur inzwischen auf 16×22 mm geschrumpft. Und es spricht für die Leistungsfähigkeit des Halbformats, wenn man sich meterbreite Kinoprojektionen des sogar rund 10 Prozent kleineren Nutzformats 15,2×20,9 mm in Erinnerung ruft. Noch etwas: Stereofreunde kennen und schätzen das Halbformat schon lange, weil es sich mit den üblichen Stereovorsätzen sozusagen automatisch ergibt.

# Halbes Format – Ganze Sache?

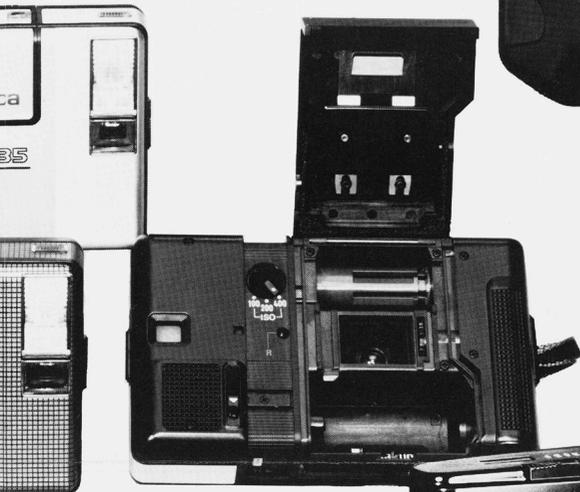
## Fakten und Gedanken zu einem alten/neuen Format

mit Halbformat bestätigen sich nicht, und die für die photokina 1984 vorausgesagte Schwemme an Halbformatkameras ließ auf sich warten. Jetzt überraschte uns Yashica mit einer völlig neu konzipierten Halbformatkamera, deren kämpferischer Name „Samurai“ vielleicht für das Halbformat und seine Zukunft hoffen läßt. Canon hat inzwischen ebenfalls eine neue Kamera mit Halbformat vorgestellt. Wie bekannt, streckte Oskar Barnack vor einem Dreiviertel-Jahrhundert für seine Ur-Leica (wegen der damals sehr begrenzten Filmleistung) das Kinobildformat 18×24 mm auf doppelte

Abdruck aus fotOMAGAZIN 6/88. Mit freundlicher Genehmigung des Autors und des Ringier-Verlages.



**Zweiformaltkamera:** Canon Prima Tele, umschaltbar für Kleinbild- und Halbformat. Mit zwei Brennweiten 35 und 60 mm (bei KB) bzw. 50 und 80 mm (bei Halbformat). Sucheranpassung, automatische (Blitz)Belichtung und Fokussierung. Gewicht: nur 290 g.



Autofokus sieht eher wie eine Disc-Kamera aus, ist auch kaum größer und nur deutlich schwerer als eine solche.

*Wie steht es um die Bildqualität?*

Weil ausschließlich die Formatleistung verglichen werden sollte, nicht die von irgendwelchen Kameras und Objektiven, haben wir alle Vergleichsaufnahmen mit einer Spiegelreflexkamera und dem gleichen Objektiv hergestellt. Die voll- und halbformatigen Aufnahmen entstanden auf dem gleichen Film durch genau berechnete Abstands- oder Brennweitenänderungen. Bei üblichen bildmäßigen Objekten war der Qualitätsunterschied in den Vergrößerungen und bei der Projektion so gering, daß man die Bilder häufig nicht mehr sicher dem Halb- oder Vollformat zuordnen konnte. Nur bei besonders kritischen Objekten wird ein Unterschied deutlich, den man wahrscheinlich auch im gedruckten Bild ausreichend wahrnimmt. Deshalb haben wir eine gemalte Vorlage „reproduziert“ und drucken die Ergebnisse (in Schwarzweiß) ausschnittsweise ab.



**Ausstattungs-wunder:** Die Yashica Samurai mit eingebautem Zoomobjektiv 25–75 mm, Elektronenblitzgerät, Belichtungsautomatik, Autofokus, motorischem Filmtransport und Datiereinrichtung mißt nur 126 x 117 x 67 mm und wiegt 560 g.



**Vor 25 Jahren vorgestellt:** Halbformat-Spiegelreflexkamera Olympus Pen-F mit großem System (darunter 17 Wechselobjektiven von 20 bis 800 mm ab Lichtstärke 1:1,2) und geringen Abmessungen (127 x 69 x 48 mm, Kompaktobjektiv).

Noch ein paar Worte zum angewandten Testverfahren: Es muß darum gehen, die Möglichkeiten des Halbformats auszuloten, die Leistung des *Formats* zu testen, unabhängig von Objektiven und Kameras. Deshalb haben wir alles andere bestmöglich gleichgeschaltet. Was dann bestimmte Objektive und Kameras an Abbildungsleistungen erbringen, ist eine andere Sache. Schließlich gibt es auch für das Format 24x36 mm Kameras und Objektive mit unterschiedlicher Leistung. Wer selbst mit seiner Vollformatkamera testen möchte, was das Halbformat „so bringt“, kann folgenderma-

ßen vorgehen: Eine Aufnahme mit z.B. 50 mm Brennweite im Querformat belichten, dann das gleiche Objekt mit 35 mm Brennweite (s. a. Tabelle 2) im Hochformat aufnehmen. Die gleiche horizontale Objektstrecke muß im ersten Fall über die 36-mm-Formatkante und im zweiten Fall über die 24-mm-Kante erfaßt werden. Einen wichtigen Leistungsaspekt liefert der Schärfentiefevergleich. Selbst wenn man davon ausgeht, daß die Halbformataufnahmen nachher stärker vergrößert werden müssen (und deshalb das Halbformat einen entsprechend kleineren Streukreisdurchmesser von

1/43 mm statt 1/30 mm zuläßt), erhält man unter sonst gleichen Voraussetzungen mit dem Halbformat einen deutlich größeren Schärfentiefebereich. Wie nachstehende Beispiele zeigen, gewinnt man auf diese Weise eine Blendenstufe und kann kürzer belichten oder (um den formatbedingten Qualitätsunterschied weiter zu verringern) einen Film mit niedrigerer Empfindlichkeit (halbem ISO-Wert) benutzen.

● Schärfentiefebereich bei Einstellung auf 2 m: mit Halbformat, 35-mm-Objektiv und Blende 5,6 oder mit Vollformat, 50-mm-Objektiv und Blende 8, jeweils von 1,7 bis 2,5 m.

● „Nah-bis-Unendlich-Einstellung“ mit Schärfentiefebereich von 3,4 m bis Unendlich wird erreicht: mit Halbformat, 35-mm-Objektiv und Blende 8 oder mit Vollformat, 50-mm-Objektiv und Blende 11.

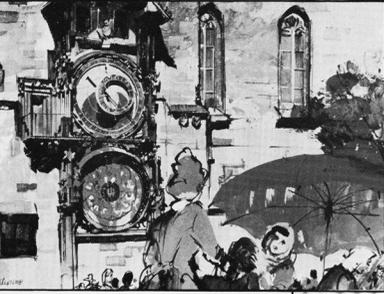
Praktiker werden außerdem bemerken, daß mit dem Halbformat speziell bei Makro-, Lupen- und Teleaufnahmen eine formatfüllende Abbildung bedeutend leichter zu bringen ist. In vielen derartigen Fällen schneidet das Format 18x24 mm nur ungenutztes Umfeld weg. Oder anders herum gedacht: Für die formatfüllende Abbildung eines Markstücks muß ich beim Halbformat nur im Abbildungsmaßstab 1:1,4 (0,7x), beim Vollformat im Maßstab 1:1 (1x) aufnehmen.

Was nutzt das schönste und vernünftigste Format, wenn kein ausreichendes und attraktives Kamera-Angebot dahintersteht. Die lange und wechselvolle Geschichte des Halbformats zeigt aber, daß gerade dieses Format gute Voraussetzungen für sehr interessante und unkonventionelle Kamerakonstruktionen bietet. Beispiele dafür sind die zahlreichen kompakten Halbformatkameras der sechziger Jahre. Aus dieser Zeit stammt auch die erste und bisher einzige Halbformat-Spiegelreflex-Systemkamera, die Olympus Pen-F, an der vor allem der Rotorverschluss fasziniert, der Elektronenblitzgeräte bis zur 1/500 s (!) synchronisiert und trotzdem den Objektivwechsel in keiner Weise einschränkt.

Wie klein Halbformatkameras sein können, belegt die ultrakompakte Konica AA-35 von 1984, die in Design, Ausstattung und Abmes-

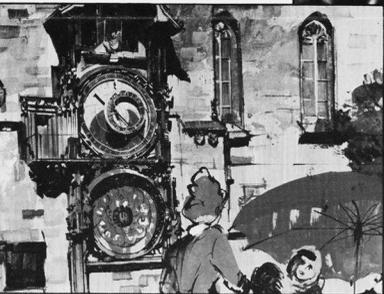
KOLUMNE

**Halbformat**



**Formatvergleich:** Vergleichsaufnahmen mit gleicher Kamera und gleichem Objektiv auf Konica SR-V 100: Durch Abstandsänderungen ergaben sich voll- und halbformatige Negative. Die 13 x 18-cm-Originalvergrößerungen stammen aus einem normalen Printer, wobei die 18 x 24-mm-Negative mit der Halbformat-Einrichtung geprintet wurden. Damit die (trotz kritischer Vorlage) nur geringfügigen Unterschiede besser sichtbar werden, sind jeweils auch Ausschnitte abgedruckt.

**Vollformat**



sungen mit Disc-Kameras (Format 8x11 mm) konkurriert. Und jetzt wurde gerade die bestens ausgestattete Yashica Samurai vorgestellt, eine „integrierte Spiegelreflexkamera“ mit Halbformat, die äußerlich und innerlich ganz neue Wege geht (siehe Bericht in fM 3/88). Wenn es zurzeit nur wenige Halbformatkameras gibt, hat das sicher viel mit „Wollen“ (= Marketing) und wenig mit „Können“ (= Technik und Leistung) zu tun. Übrigens gab es schon vor über 50 Jahren „Zweiformalatkameras“, d.h. 6x9-cm-Kameras, die sich mit einem Adapter auf das „Halbformat“ 4,5x6 cm umstellen ließen. Wie man mit modernen Mitteln die Voll- und Halb-Kleinbildformate in einer Kamera zusammenbringen kann, zeigt Canon

mit der Prima Tele, die Anfang März auf der PMA vorgestellt wurde (siehe Bericht in fotomagazin 5/88). Selbstverarbeiter können Halbformat-Aufnahmen mit den vorhandenen Kleinbildgeräten problemlos entwickeln und vergrößern. Wem es zu umständlich ist, für supergroße Papierbilder von Halbformatnegativen den Vergrößererkopf umdrehen zu müssen, der sollte sich nach einem Objektiv mit kürzerer Brennweite umsehen (z.B. 35 mm) – Halbformat-Filmführungen oder Masken sind sinnvoll, aber nicht unbedingt nötig. Die Labors stellen von Halbformat-Negativen und -Dias sowohl die Standard-Prints als auch Handvergrößerungen in größeren Formaten zu akzeptablen Preisen her. Tun wir den Labors den Ge-

fallen, Halbformatfilme auf fallend zu kennzeichnen. Für Halbformatdias gibt es 5x5-cm-Rahmen in unterschiedlicher Ausführung. Auch bieten einige Labors die Halbformatrahmung als Serviceleistung an. Für die Projektion eignet sich jeder Kleinbildprojektor. Wenn

genug Platz ist, kann man den Abstand 1,4fach vergrößern, um die Projektionswand voll auszunutzen. Oder man setzt ein Projektionsobjektiv mit kürzerer Brennweite ein (siehe Tabelle 2). Wen es trotz der enormen Helligkeitsreserven moderner Projektoren stört, daß die Halbformat-Projektionsbilder etwas dunkler sind, der sollte nachprüfen, ob es einen geeigneten

**Vergleichbare Objektivbrennweiten für Aufnahme, Projektion und Vergrößerung**

(gerundete Werte)

18x24 mm	24x36 mm
12 mm	17 mm
14 mm	20 mm
17 mm	24 mm
20 mm	28 mm
24 mm	35 mm
35 mm	50 mm
60 mm	85 mm
70 mm	100 mm
95 mm	135 mm
140 mm	200 mm
210 mm	300 mm
280 mm	400 mm
420 mm	600 mm

Halbformat-Wechselcondensator für seinen Projektor gibt. Mit Zoomobjektiven oder einem Zoomvorsatz lassen sich Halb- und Vollformatdias sogar gemischt auf gleicher Größe projizieren. Und wer nur nebenbei auch auf Halbformat fotografiert, sollte sich nach Spezialrahmen umsehen, die zwei Halbformatdias nebeneinander oder ein Halbformatdia seitlich versetzt aufnehmen (z.B. von Gepe). Bei einer Gemischtprojektion mit normalen 24x36-mm-Dias sind auf diese Weise Effekte zu erzielen, die schon ein bißchen an Multivision erinnern.

Josef Scheibel

**Formatdaten im Vergleich**

Nennformat	18x24 mm*)	24x36 mm
Nutzformat beim Kopieren	16,5x22,7 mm	22,7x33,5 mm
Nutzformat im Diarahmen	16,5x23 mm	23x35 mm
Daten für durchschnittliche Nutzformate:		
Diagonale	16,5x22,8 mm	22,8x34,3 mm
Formatfläche	28,2 mm <sup>2</sup>	41,2 mm <sup>2</sup>
Seitenverhältnis	376 mm <sup>2</sup>	782 mm <sup>2</sup>
	1:1,38	1:1,5

\*) das Halbformat wird auch mit 17x24 mm angegeben

Die Nutzformate wurden aus den DIN-Werten und eigenen Meßergebnissen ermittelt.

# Nahkampf

Als Reflexcamera kann die SAMURAI völlig problemlos mit Nahlinsen ausgestattet werden. Yashica hat Nahlinsen nicht im Lieferprogramm, Zubehörhersteller wie Hama, Kaiser oder Rowi bieten hier jedoch über den Fachhandel eine reichhaltige Auswahl. Qualitativ sind diese Nahlinsen – obwohl es sich um einfache, einlinsige Menisken handelt – recht gut und vor allem preiswert. Wer höhere Ansprüche stellt, was gerade im Nahbereich angebracht ist, sollte Achromaten wählen: Zweilinsige, korrigierte Nahlinsen, die von einem bekannten Camerahersteller in drei verschiedenen Stärken (0, I, II) mit 49 mm Filtergewinde angeboten werden.

Nachfolgende Vergleichsaufnahmen mit einem Achromaten Nr. II (Stärkste Wirkung) und ohne Nahlinse bei minimaler Objektweite in Telestellung. Die damit erreichbaren Abbildungsmaßstäbe:

Nahlinse Nr. II – 1 : 2,5  
Ohne Nahlinse – 1 : 10

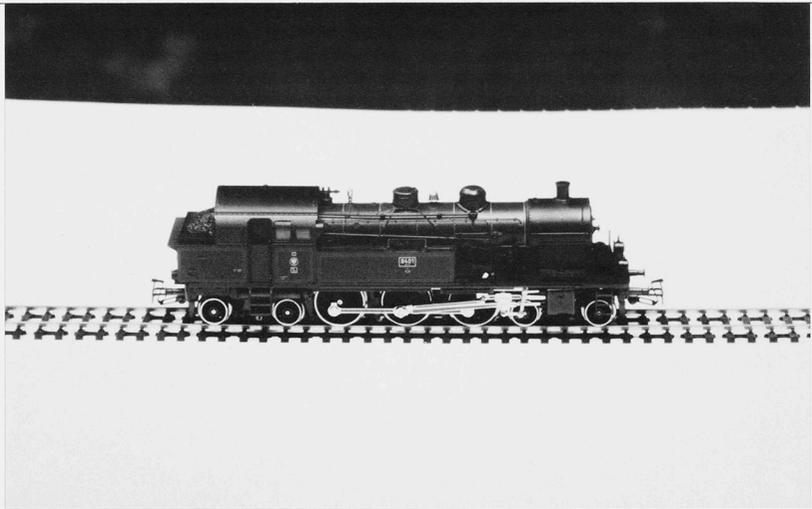
Die Aufnahmen mit Nahlinse erfolgten einmal bei hellem Tageslicht ohne Blitz und einmal bei dämmerigem Licht mit Blitz. Um eine Überbelichtung zu vermeiden, wurde der Blitzreflektor des eingebauten Blitzgerätes mit zwei Flieschichten eines Papiertaschentuches abgedeckt. Die dabei gleichzeitig erzielte Diffusorwirkung sorgt für eine Dämpfung der sonst harten Schattenkonturen.

## Neuer Video-Service

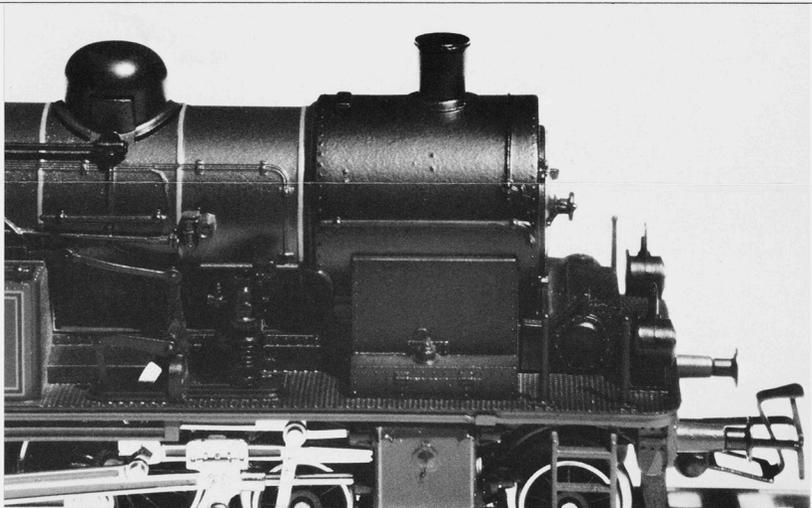
Der Bereich Video-Aktiv, d. h. das Camcorder-Segment, gewinnt immer mehr an Bedeutung. Um dieser Gelegenheit auch beim Kundendienst Rechnung tragen zu können, hat sich Yashica Kyocera entschlossen, die Reparaturabwicklung zu verbessern. Aus diesem Grunde wurde die Fachwerkstatt **MINNICH ELECTRONIC** autorisiert, ab **1. Juli 1988 bundesweit** alle Garantie- und Serviceleistungen für unsere Videoprodukte durchzuführen. Die Erfahrung der Firma **MINNICH ELECTRONIC** auf dem Video-Gebiet ist ein Garant für eine zuverlässige und schnelle Reparaturbearbeitung.

Bitte senden Sie ab **1. Juli 1988** defekte Yashica Kyocera-Videoprodukte an:

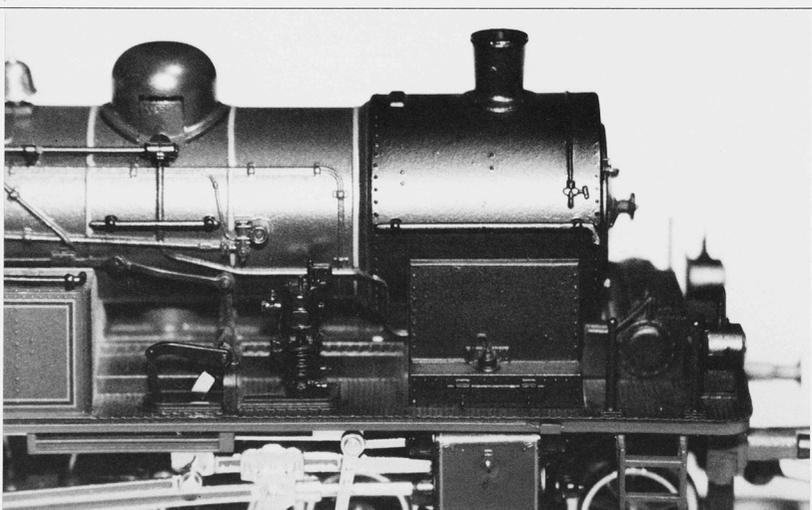
**MINNICH ELECTRONIC**  
Oststraße 122  
2000 Norderstedt  
Telefon 040/5 22 50 31



*Ohne Nahlinse*



*Mit Nahlinse, ohne Blitz*



*Mit Nahlinse, mit Blitz*

# YASHICA News

Nr. 23 Yashica/Contax News Juli 88

